

Bücheranzeigen = Comptes rendus

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **16 (1912)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



hatte und endlich von der Schulstrafe des „Esels“, eines mit Eselsohren und Schellen versehenen Hutes, der dem jungen Delinquenten zur Schande aufgesetzt wurde (s. Abb.)

(Die Clichés sind uns von dem Herausgeber freundlichst zum Abdruck überlassen worden.)

Bücheranzeigen. — Comptes rendus.

G. Steinmann, Die Eiszeit und der vorgeschichtliche Mensch. (Aus Natur und Geisteswelt. 302. Bd.). Leipzig (B. G. Teubner) 1910.

Der Hauptteil der Schrift ist geologisch und kommt für unser Forschungsgebiet kaum in Betracht. Dagegen sei hier auf die Kapitel aufmerk-

sam gemacht, die sich mit den ältesten Menschen und ihrer Kultur befassen und eine willkommene Zusammenstellung der allerneuesten Funde bieten.

E. H.-K.

Hermann Fischer, Grundzüge der deutschen Altertumskunde.

(Wissenschaft u. Bildung 40.) Leipzig (Quelle & Meyer)

1908. VI + 135 S. 8°. geb. Mk. 1.25.

Ein überaus geschickt zusammengestelltes, aus gründlicher Kenntnis der Tatsachen geschriebenes Buch! Mag der Titel etwas irreführend sein, indem man unter Altertumskunde gemeinhin die mittelalterlichen Verhältnisse nicht einschliesst; mögen sich gewisse Ungleichheiten bemerkbar machen (so ist der mittelalterliche Volksbrauch und Aberglaube nur ganz stiefmütterlich, der Minnedienst gar nicht behandelt): immerhin haben wir eine durchaus gediegene Arbeit vor uns, die uns in knappen, markigen Zügen ein Bild entwirft von dem Leben und Treiben unserer heidnischen und mittelalterlich-christlichen Vorfahren, von Land und Leuten, von Ansiedlung, von Haus und Gerät, Kleidung und Pflege des Körpers, Kulturpflanzen und Haustieren, Essen und Trinken, öffentlichen Verhältnissen, von der Familie, von Gewerbe und Handel, Unterhaltung und Belustigung, Götterglauben, Zeitrechnung, Kriegswesen und Bewaffnung.

Wir können das treffliche Büchlein unsern Lesern bestens empfehlen.

E. H.-K.

G. Schwantes, Aus Deutschlands Urgeschichte. (Naturwissen-

schaftl. Bibl. f. Jugend u. Volk.) Leipzig (Quelle & Meyer)

1909. VI + 183 S. 8°. geb. Mk. 1.80.

Ohne uns ein wissenschaftliches Urteil über den Inhalt dieser populären Schrift anzumassen, können wir uns dem Eindruck nicht verschliessen, dass der Verf. es verstanden hat, seinen Stoff übersichtlich und klar darzustellen, wozu auch die zahlreichen (170) fast ausschliesslich guten Textillustrationen beihelfen. Behandelt wird der ganze urgeschichtliche Zeitraum, von der älteren Steinzeit bis zur germanischen Kultur der ersten römischen Kaiserzeit. Ein kurzer Ausblick auf die Völkerwanderungs- und nachrömische Zeit beschliesst das Buch, dem ein brauchbares alphabetisches Register beigegeben ist.

E. H.-K.

A. VAN GENNEP, *La décadence et la persistance des patois* —

Paris. Une brochure in 8° de 16 pages.

M. van Gennep soutient ici une thèse très originale et qui ne manque pas de fondement. Quoique les mouvements de la civilisation et l'intensité des communications contribuent fortement à la décadence des patois, il faut au contraire en fortifier l'étude, d'une part parce qu'elle tend à renforcer l'individualité de chaque homme, de l'autre parce que la connaissance simultanée du français et d'un patois est une excellente gymnastique qui facilite l'étude des langues étrangères. C'est pourquoi M. van Gennep préconise l'étude du patois local à l'école même.

M. R.